

Konzeption



Kindertagesstätte
„Die kleinen Strolche“
Gabelbach

**Kindertagesstätte
„Die kleinen Strolche“
Gabelbach
Schulweg 3
86441 Zusmarshausen
Tel.: 0 82 91 / 2 74**

**Träger:
Markt Zusmarshausen
Schulstraße 2
86441 Zusmarshausen
Tel.: 0 82 91 / 87 - 0**

Inhaltsverzeichnis

Anschrift der Einrichtung und Trägerschaft	S. 2
Inhaltsverzeichnis	S. 3
Leitspruch	S. 4
Grußwort	S. 5
Die Einrichtungen in Zusmarshausen	S. 6
Unser Haus	S. 7
Räumlichkeiten	S. 8
Öffnungszeiten	S. 9
Pädagogik	S. 10
Pädagogisches Personal	S. 11
Basiskompetenzen	S. 12/13/14
Raumgestaltung Gruppenräume/Garderobe/Turnraum	S. 14/15/16
Tagesablauf Kindergarten /Krippe	S. 16/17/18/19
Kinderkrippe - Eingewöhnung	S. 19/20
Kinderkrippe – Übertritt in Kindergarten	S. 20
Freispiel/ Freiarbeit	S. 20/21
Beobachtung	S. 21
Vernetzung	S. 21
Vorschulerziehung	S. 22
Elternarbeit	S. 22
Schutzauftrag § 8a SGB VIII mit Ablaufdiagramm	S. 23

ERKLÄRE ES MIR
und ich werde es vergessen.
ZEIGE ES MIR
und ich werde mich erinnern.
LASSE ES MICH TUN
und ich werde es begreifen.

Konfuzius

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER KINDERSTAGESSTÄTTE „DIE KLEINEN STROLCHE“

Mit dieser Konzeption möchten wir Sie über die pädagogische Ausrichtung unseres Kindergartens und seine Leistungen informieren.

Wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten. Bei uns steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Es soll sich wohlfühlen und gerne in unser Haus kommen.

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem die Gefühle der Kinder ernst und wichtig genommen werden. Sie sollen sich verstanden fühlen, auf ihre persönlichen Bedürfnisse wird Rücksicht genommen, sie können hier spielen, lernen und fröhlich sein. Wenn sie traurig sind, werden sie getröstet.

Damit Sie wissen, wem Sie ihr Kind anvertrauen, laden wir Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen. Viel Spaß dabei!

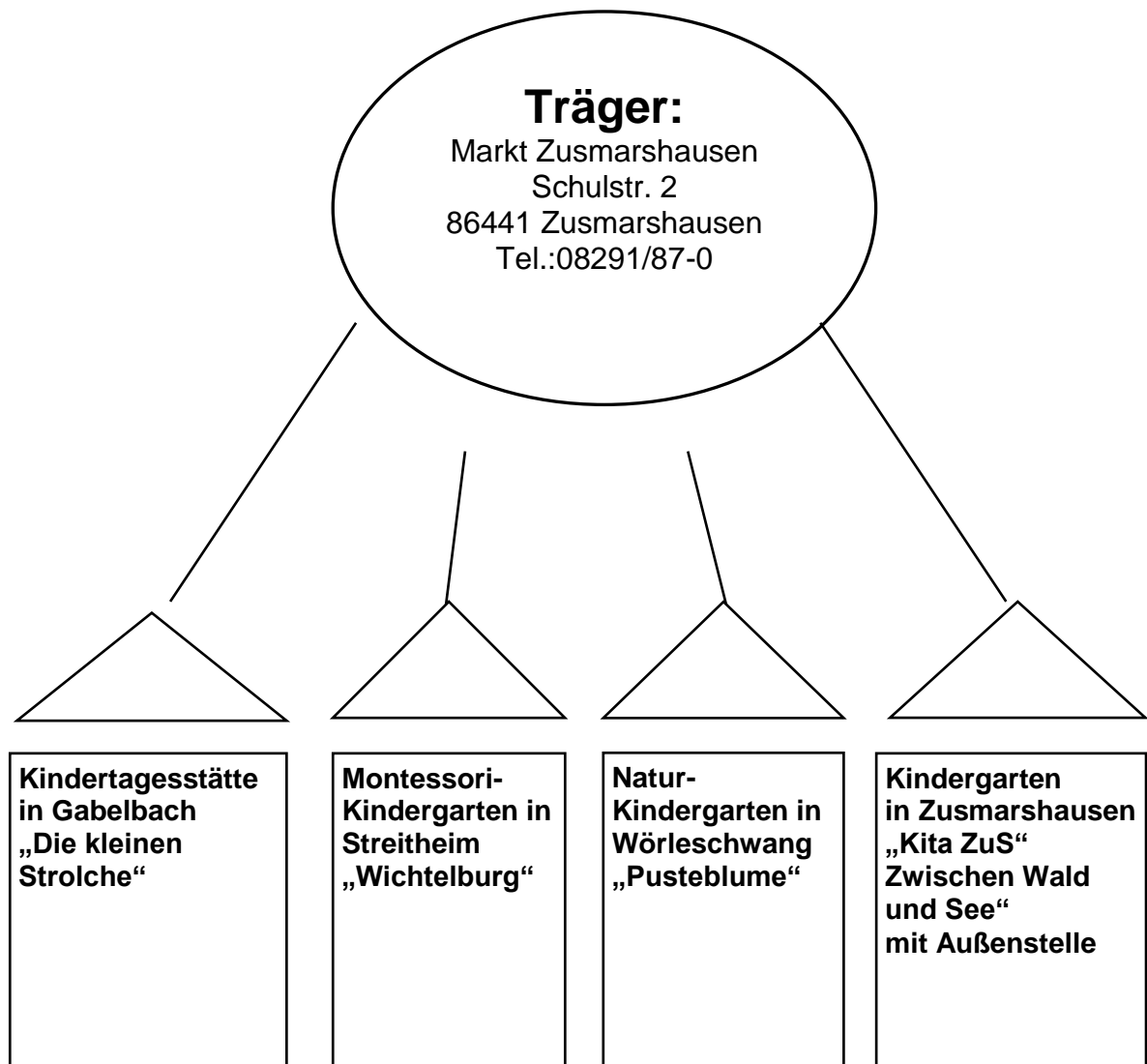


Bernhard Uhl
Erster Bürgermeister



Helga Müller
Kindergartenleitung

WIR STELLEN UNS VOR



Unser Haus

Unsere unter Denkmalschutz stehende Einrichtung wurde im Oktober 1994 nach eineinhalbjährigem Umbau für die Kinder der Ortsteile Gabelbach und Gabelbachergreut mit einer Gruppe eingeweiht und eröffnet.

Im Mai 1998 ist nach einem weiteren Umbau im ersten Obergeschoss eine zweite Gruppe für die Steinekircher Kinder entstanden.

Im September 2008 wurde eine Kindergartengruppe geschlossen, dafür wurde eine Kinderkrippe für 15 Kinder eröffnet.

Unser Haus liegt in einer idyllischen, ländlichen Gegend. Die Vorteile unserer geographischen Lage sind klar:

- Die Natur beginnt bei uns gleich vor der Haustüre.
- Wir haben genügend Gelegenheit, Wiesen und Felder, sowie den nahe gelegenen Naturlehrpfad zu erkunden.
- In unserem großen Garten gibt es für Ihr Kind viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.
- Heute besuchen Kinder aus verschiedenen Ortsteilen die Gruppen.

Kindertageseinrichtung Gabelbach **„Die kleinen Strolche“**

Wir betreuen in unserem Haus bis zu 52 Kinder in einer Kinderkrippengruppe und zwei alters- und geschlechtsgemischten Kindergartengruppen.

Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

Im Erdgeschoss	Im Obergeschoss
<ul style="list-style-type: none">• Ein Gruppenzimmer mit einem Treppenpodest und Rutsche, einer geräumigen Kuschecke sowie einen abgegrenzten Essbereich.• Ein Schlafraum mit Kinderbetten.• Ein Sanitärraum mit Wickelkommode.• Ein Büro.• Eine Küche und Aufenthaltsraum.• Personal WC.• Im Außenflur befindet sich die Krippen-Garderobe.	<ul style="list-style-type: none">• Zwei Gruppenzimmer mit verschiedenen Spielecken, davon eins mit einer Kinderküche und einem abgegrenzten Intensivraum mit einem Tisch und Stühlen für 6 Kinder.• Ein Sanitärraum mit drei Kindertoiletten und zwei Handwaschbecken.• Kindergartengarderobe.• Einem Notausgang mit Feuertreppe.

Großer Garten für Krippen- und Kindergartenkinder mit viel Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist aktuell

von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr
und am Freitag von 07:00 bis 15:00 Uhr

geöffnet.

Von 07:00 Uhr bis 07:30 Uhr werden die Kinder in einer Sammelgruppe im Krippenbereich betreut.

Ab 07:30 Uhr beginnen die Kinder den Tag in ihrer Stammgruppe.

Von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr ist pädagogische Kernzeit.

Von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr (bzw. 15:00 Uhr) bilden wir eine Sammelgruppe der Krippen- und Kindergartenkinder.

In Ferienzeiten behalten wir uns vor, die Gruppen zusammen zulegen.

Pädagogik

Unsere Ziele:

Wir möchten, dass sich Ihr Kind zu einer starken Persönlichkeit weiter entwickeln kann, die den Anforderungen der heutigen Gesellschaft gewachsen ist.

Wir möchten Ihr Kind ernst nehmen, in seinen Stärken unterstützen sowie in seinen Schwächen hilfreich fördern.

Unser Bild vom Kind:

Ihr Kind kommt als Persönlichkeit zu uns in die Einrichtung und soll sich von uns ernst genommen und angenommen fühlen.

Als Individuum erfährt es sich als Teil einer Gruppe, in der es in Ordnung ist, verschieden zu sein.

Ihr Kind entwickelt sich nach seinem individuellen Zeitfenster und benötigt entsprechende Angebote, um sich weiter entwickeln zu können.

Es darf Gefühle zeigen und erfährt Verständnis und Ermutigung.

Ihr Kind hat elementare Grundbedürfnisse - wie z.B. essen, trinken, gewickelt werden –, die wir je nach Situation stillen und erfüllen möchten.

Kinder lernen von Kindern – deshalb arbeiten wir mit Altersöffnung und Projekten innerhalb unseres Hauses.

Pädagogisches Personal – Erziehverhalten

Wir sehen uns als Wegbegleiter Ihres Kindes und beobachten gezielt. Durch sorgfältige Planung und Nachbereitung der täglichen Arbeit entsteht ein breites Spektrum an Kenntnissen über die individuellen Entwicklungsstände.

Die tägliche Arbeit orientiert sich an Situationen, die sich aus Abläufen im Jahreskreis, im Gemeindegewesen, im nahen Umfeld, sowie aus Gruppenkonstellationen ergeben.

In unserer pädagogischen Rolle sehen wir uns als Erwachsene mit Rechten und Pflichten. Dieses Selbstverständnis soll sich bei den Kindern widerspiegeln. Das bedeutet, dass die Gruppe in manchen Bereichen an Entscheidungen beteiligt wird und somit demokratisches Verhalten gelebt wird.

Der Pädagoge

- kombiniert Beziehung und Führung
- ist Partner
- muss den Überblick haben, wo Kinder ihre Möglichkeiten und Grenzen haben
- schafft eine anregende Spielumgebung
- gewährt Zeit und Raum – auch Langeweile darf aufkommen
- bietet Hilfestellung – beim Knüpfen von Kontakten
- sorgt in erster Linie nicht für Lösungen sondern regt an....
- traut den Kindern etwas zu
- erkennt Stärken und Schwächen durch intensive Beobachtung
- filtert und dokumentiert Entwicklungsschritte
- entwickelt aus den Beobachtungen die weitere Planung (Raumgestaltung, Material, Angebote, Tagesablauf, kollegiale Beratung)
- spielt mit, um z.B. ein neues Spiel einzuführen
- unterstützt bei Konflikten sowie Unsicherheiten

Basiskompetenzen

Die im Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Basiskompetenzen dienen als Grundlage für die Erziehungsarbeit. Diese Kompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zurechtzufinden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Da sie ständig ihre Umwelt erkunden, erkennen sie in der ständigen Auseinandersetzung mit dieser ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Bildungsbereiche in der Krippe und Kindergarten

Basiskompetenzen:

Ethische-und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen

- Feste feiern im Kirchenjahr
- tägliches Gebet, religiöse Lieder
- andere Menschen zu achten und wertschätzen

Sprachliche Bildung und Förderung

- Deutliches, betontes Sprechen
- Sprachliche Begleitung von Tätigkeiten,
- Finger- und Kniereiterspiele
- Geschichten, Märchen, Bilderbücher
- Dialog fördern durch Fragen stellen
- Spielmaterial bereitstellen für Rollenspiele
- Singen
- Sprachliche Wiederholungen schaffen

Mathematische Bildung

(Begreifen von Mengen, Größen, Formen, Längen, Zahlen und Farben)

- Mit Bewegung werden mathematische Erfahrungen im Alltag verknüpft und gelernt
- Treppen zählen
- Kinder zählen und vergleichen
- Schütt- und Sortierspiele

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Erfahrungen in der Natur machen
- Umgang mit Naturmaterialien und den Elementen (Wasser, Sand, Feuer, Wind)
- Naturwissenschaftliches Beobachtung schaffen z.B. Blumen aussäen
- Spaziergänge in der Umgebung

Umweltbildung und Erziehung

- Die Kinder erleben Freude und Entspannung in der Natur
- Sie erleben die Umwelt emotional, vorwiegend die Tier und Pflanzenwelt
- Umgang mit Naturmaterialien (Wasser, Sand, Holz)
- Spaziergänge in die nähere Umgebung

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung

- Kindern die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeit von technischen Geräten vermitteln
- Geräte ein- und ausschalten
- Kinder auf Knöpfe drücken lassen (altes Telefon, Computertastatur)

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Die Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen und ihrer Schönheit wahrzunehmen, und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ umzusetzen
- Material und Werkzeug bereitstellen (Knete, Farben, Schere, Kleber, Papier, verschiedene Stoffe usw.)

Musikalische Bildung und Erziehung

- Die Kinder erleben die Musik
- Ihren Körper als Instrument wahrnehmen
- Erfahrungen und Umgang mit Instrumenten
- Sing- und Kreisspiele, Liedverse, Musizieren mit Rhythmus- und Körperinstrumenten, Kniereiter- und Schossspiele, Tanzangeboten

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

- Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und entwickeln
- Bewegungsfreiraum in den Gruppenräumen
- Im Gartenbereich: Schaukeln, Klettergerüst, Spaziergänge, Turnstunde, Förderung von Grob- und Feinmotorik

Gesundheitserziehung

- Gesundes und ausgewogenes Essen
- Ausreichend Ruhe und Stille (Krippe mit Schlafräum)
- Körperwahrnehmung
- Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen
- Unterstützen die Eltern bei der Sauberkeitserziehung

Raumgestaltung

Raumgestaltung in der Igelgruppe

In diesem Gruppenraum ist ein schallgedämmter, abgegrenzter Intensivraum eingerichtet. Dieser Raum wird gruppenübergreifend für Vorschularbeiten und Kleingruppen genutzt.

In der Igel-Gruppe gibt es eine Bau- bzw. Lego-Ecke. Diese Ecke wird in zeitlichen Abständen abhängig vom Spielverhalten der Kinder ausgetauscht.

Außerdem stehen ein Maltisch und zwei weitere Tische für Tischspiele, Puzzles, Steck- und Legespiele zur Verfügung.

Der Raum wird durch Schränke und Raumteiler abgeteilt.

In der Igelgruppe können die Kinder in einer Puppenecke mit verschiedenen Möglichkeiten (z. B. Frisör- und Arztkoffer, integrierte Kuschelecke) spielen.

Raumgestaltung in der Schmetterlingsgruppe

Der Gruppenraum ist durch Schränke und Raumteiler in verschiedene Spielbereiche abgeteilt. Es gibt eine Bauecke mit verschiedenen Bausteinen, Eisenbahnschienen und Magnetbausteinen. Den Kindern steht eine Lese-Kuschelecke mit jahreszeitlichen Buchangeboten und Kuschtieren zur Verfügung. Für Lego-Steck- und Tischspiele stehen zwei Tische bereit. Die gemeinsame Brotzeit wird in einer abgeteilten Brotzeitecke mit einem Tisch für 12 Kinder gegessen.

Raumgestaltung in der Kinderkrippe

Der Krippenbereich ist die Basis der Kleinen, die von dort aus Erkundungen in die verschiedenen Funktionsecken machen.

Der Gruppenraum in der Kinderkrippe besteht aus einem großzügigen Bereich (50% des Gruppenraumes) zum Bewegen.

Des Weiteren gibt es in diesem Raum eine schiefe Ebene mit kleiner Rutsche eine Hängematte zum Verweilen, einen Bereich mit vielfältigen Alltagsmaterial zum Experimentieren, Füllen und Fühlen, Bereiche zum Bauen, Konstruieren und Malen.

Des Weiteren steht den Krippenkindern Material für Transport und Stapelspiele zur Verfügung.

Den Kuschelbereich mit Büchern können die Kinder als Rückzugsmöglichkeit benutzen.

Eine durch Regale und Geschirrschrank abgegrenzte Ecke wird für das Essen benutzt.

In einem separaten Raum befindet sich der Schlafbereich mit Betten und Matratzen (sanftes Licht, warme Farben).

Desweiteren befindet sich im Kinderkrippenbereich ein Sanitär- und Wickelbereich mit 2 Toiletten für Kleinkinder, 3 Waschbecken mit Podest (auch für die Kleinsten), eine Dusche, ein Wickeltisch, der so groß ist das auch größere Kinder gewickelt werden können.

Für persönliche Kleidung und Windeln steht für jedes Kind eine Box bereit.

Garderobe

Die vorhandenen Garderobenplätze der Kinderkrippe im Erdgeschoss sind ausreichend und können daher auch von den Kindergartenkindern genutzt werden.

Ausgelagerter Turnraum im Pfarrheim in Gabelbach

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil kindlicher Entwicklung und zudem eine Grundlage verschiedener Lernprozesse. Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit werden trainiert und tragen maßgeblich zur Gesundheit bei.

Um unseren Kindern auch die Möglichkeit zum Turnen zu geben, haben wir an zwei Tagen pro Woche die Möglichkeit den großen Raum im nahegelegenen Pfarrheim mitzubnutzen. Der Raum ist für das Turnen entsprechend umgeräumt und auf den entsprechenden Sicherheitsstandard gebracht worden.

Für die Turnutensilien, Spielmaterialien und Sportgeräte steht im Pfarrheim ein Schrank zur Verfügung, damit Spielmaterialien und Sportgeräte dort verbleiben können.

Wir laufen an festgelegten Tagen in Kleingruppen mit ca. 8 bis 9 Kindern zum Turnen in das nahegelegene Pfarrheim. Das Turnen findet entweder gruppenübergreifend bzw. für Kinder gleichen Alters statt (z.B. Vorschulkinder).

Zur Methode:

Die Kinder nehmen ihre Turnbeutel mit ihren Turnsachen und die Getränkeflaschen mit ins Pfarrheim. Im Eingangsbereich ist eine Garderobenbank mit Kindergarderobe aufgestellt. Bei unserer Ankunft ziehen die Kinder und auch die Erwachsenen die Straßenschuhe und Jacken aus. Im Turnraum gibt es eine Bank bzw. eine Lang-Bank. Dort können sich die Kinder ausziehen und die Kleidung ordentlich hinlegen. Anschließend turnen wir mit Matten, Bällen, Seilen, der Zauberschnur und etlichem mehr. Im Turnraum im Pfarrheim bieten wir auch Angebote an, die mehr Platz für Bewegung brauchen.

Auch die Vorbereitung und das Üben von Tänzen, Sing- und Kreisspielen sowie Rollenspielen, z. B. für den Martinsumzug, die Maifeier und anderen Aktionen und Projekten finden im Turnraum im Pfarrheim statt.

Tagesablauf

Exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten

Von 07:00 Uhr bis 07:30 Uhr morgendliche Sammelgruppe in der Kinderkrippe. Hier kann sich jedes Kind gemäß seinen Interessen und Vorlieben beschäftigen.

Um 07:30 Uhr gehen die Kinder aus der morgendlichen Sammelgruppe mit ihren jeweiligen Bezugspersonen in die Stammgruppe. Die Kinder, die erst entsprechend der gebuchten Belegungszeit zwischen 07:30 bis 08:30 Uhr gebracht werden, finden sich direkt in ihrer Stammgruppe ein. Die pädagogische Kernzeit beginnt um 08:30 Uhr.

Bevor die Kinder in die Gruppenräume gehen, hängen sie ihre Taschen an den Taschenwagen (jedes Kind hat einen mit einem Symbol markierten Platz). Die mitgebrachten Getränkeflaschen stellen sie auf ein dafür vorbereitetes Tablett im Gruppenraum. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder jederzeit genügend trinken können.

Um 08:30 Uhr (Beginn der pädagogischen Kernzeit) beginnt der Tag in den jeweiligen Gruppen mit einem Morgenkreis. Im Morgenkreis werden die

anstehenden Themen mit Hilfe von Liedern, Geschichten, Bilderbüchern und vielem mehr bearbeitet und veranschaulicht. Ein bis zwei Mal im Monat findet ein gemeinsamer Morgenkreis mit beiden Kindergartengruppen und der Kinderkrippe statt.

Während des Vormittags können die Kinder gleitend Brotzeit in ihrer jeweiligen Stammgruppe machen. Die Kinder sind für ihren Teller und ihren Platz selbst verantwortlich, d.h. die Teller werden eigenständig auf das Tablett gestellt und das Platz-Set wird gegebenenfalls abgewischt. Durch dieses Angebot wollen wir eine möglichst hohe Selbstständigkeit der Kinder erreichen und das Verantwortungsbewusstsein schärfen. Bei Geburtstagsfeiern und Festen während des Jahres z. B. Erntedank, Weihnachten, Ostern,...essen wir gemeinsam.

Von 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr: Zeit für angeleitete und gezielte Beschäftigungen, Aktionen, Projektarbeit und Freispiel. Meist gehen wir um 11:00 Uhr hinaus und nutzen das Außengelände, zum Toben an der frischen Luft und zum Spielen.

In diesem Zeitraum können die Kinder der beiden Kindergartengruppen gruppenübergreifende Angebote wahrnehmen. In regelmäßigen Abständen besprechen wir im Team, welche gruppenübergreifenden Angebote von den Einzelnen eingebracht werden möchten. Bei der Auswahl der Themen wird darauf geachtet, dass das Angebot vielfältig ist und alle Altersstufen berücksichtigt werden. Es gibt z. B. Vorschularbeiten, Turnen verschiedener Altersgruppen, Kochen und Backen, verschiedene Projekte z. B. Bauernhof, Bewegungsspiele und Tänze,..... Die Kinder können teilweise selbst entscheiden, ob sie das Angebot annehmen möchten. Bei bestimmten Angeboten wird von den Erzieherinnen eine Einteilung vorgenommen.

Von ca. 11:45 Uhr bis etwa 12:45 Uhr Mittagessen der Kindergartenkinder. Die Kinder der beiden Kindergartengruppen essen gemeinsam im größeren Gruppenraum. Das Essen, das von der Firma „Schleckermäulchen“ aus Biberbach geliefert wird, wird von einer Erzieherin oder Pflegerin in Schüsseln und auf Platten verteilt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich anschließend selbst zu nehmen, was und wieviel sie essen möchten.

Die Kinder, die kein Mittagessen gebucht haben und auch noch nicht abgeholt werden, treffen sich in dieser Zeit im kleineren Gruppenraum. Bei entsprechendem Wetter kann diese „Sammel-Wachgruppe“ auch in den Garten gehen.

Ab 15:00 Uhr bilden wir eine Sammelgruppe der Krippen- und Kindergartenkinder und es gibt für alle Kinder die Möglichkeit, mit der oder den Bezugspersonen zusammen zu sitzen, etwas zu essen und zu trinken und sich zu unterhalten.

Bis 16:00 Uhr können die Kinder noch spielen, spätestens dann sind alle abgeholt und die Kita. schließt.

Der Tagesablauf orientiert sich an den grundlegenden Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und dem individuellen Bedürfnis nach Stabilität und Freiraum.

Die immer wiederkehrenden Elemente des Tagesablaufs und die ritualisierten Abläufe in der Kindergartenwoche bedeuten für die Kinder Kontinuität und geben Struktur. Das vermittelt ihnen Sicherheit und Stabilität und bilden die Grundlage für die Zeiten, in denen sie ihr Spiel selbst gestalten und ihre Zeit frei einteilen können, neue Erfahrungen und neue Eindrücke gewinnen. Grundsätzlich kann der Tagesablauf verändert werden, wenn er den Bedürfnissen der Kinder nicht mehr entspricht.

Gruppenübergreifender Tagesablauf

Die Arbeit mit den Kindern zwischen 3 und 6 Jahren erfordert Kontinuität, Verlässlichkeit, vertraute Bezugspersonen, eine überschaubare Kindergruppe und vertraute Räume. Darum ist es uns wichtig, dass insbesondere die Kleinen zunächst ihre Gruppe kennen lernen und sich an den Aktivitäten der Gruppe beteiligen. Was aber nicht heißt, dass Neugierde und Unternehmungslust der Kinder gebremst werden. Die Kinder sollen im geschützten Rahmen ihrer Gruppe Sicherheit und Geborgenheit erfahren.

Gruppenübergreifende Angebote bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern gleichen Alters oder gleicher Interessen aus beiden Gruppen unter Anleitung einer Bezugsperson zu treffen. Ziel ist dabei, den Kindern neue Erfahrungsräume zu schaffen und Anregungen zu bieten, damit sie Entdeckungen machen, aber auch Freundschaften pflegen können. Da die Schmetterlingsgruppe aus einer verhältnismäßig kleinen Kinderzahl besteht, können die Kinder beider Gruppen durch die gruppenübergreifende Arbeit mit Gleichaltrigen Erfahrungen sammeln, ihr Sozialverhalten und ihr Selbstwertgefühl fördern.

Exemplarischer Tagesablauf in der Kinderkrippe

Zwischen 07:00 Uhr und 08:30 Uhr ist Freispielzeit. Die Kinder nehmen Kontakt untereinander auf. Manche sehen sich Bücher an, andere wiederum verabschieden sich von ihren Eltern.

Um 08.30 Uhr beginnen wir mit dem Morgenkreis – ein tägliches Ritual, bei dem die Kinder sich Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, etc. aussuchen dürfen.

Je nach Jahreskreis führen wir in dieser Zeit neue Lieder oder Spiele ein. Den Abschluss des Morgenkreises begehen wir mit einem gemeinsamen Wochengebet.

Das Kind holt sich seine Tasche vom Taschenwagen, stellt einen Teller bereit und legt seine von daheim mitgebrachte Brotzeit darauf. Beim Öffnen der Dosen sind wir selbstverständlich behilflich.

Während der gemeinsamen Brotzeit finden Gespräche innerhalb der Gruppe statt. Hier beobachten die „Kleinen“ die „Größeren“ und Unterhaltungen sind keine Seltenheit – je nach Sprachschatz.

Wenn das Kind satt ist, räumt es seine mitgebrachten Sachen auf, stellt den Teller auf den Taschenwagen, geht zum Hände waschen und danach in den Gruppenraum zum Freispiel.

Eine Betreuungsperson ist mit wickeln betraut, eine weitere agiert im Freispiel.

Im Schlafraum besteht außerhalb der Schlafzeit die Möglichkeit in Kleingruppen zu arbeiten. Hier werden – je nach Planung - Angebote für die Zweijährigen gemacht, sowie Angebote mit Wasserfarben oder ähnlichem für alle Kinder.

Wenn die Zeit ausreicht, gehen wir noch in unseren Garten oder wir machen einen Spaziergang.

Das gemeinsame Aufräumen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Um 11.00 Uhr ist es Zeit, das Mittagessen einzunehmen. Eine Betreuungskraft ist für das Portionieren eingesetzt. Mit gewaschenen Händen setzen sich alle Kinder gemeinsam an den Tisch und essen. Falls nötig, leisten wir Hilfestellung je nach Individualität des Kindes. Nach dem Essen um ca. 11:45 Uhr werden die Kinder, die in der Einrichtung schlafen, ins Bett gebracht.

Ab ca. 14:00 Uhr besteht für die Krippenkinder die Möglichkeit eine kleine Brotzeit einzunehmen.

Ab 15:00 Uhr bilden wir eine Sammelgruppe der Krippen- und Kindergartenkinder und es gibt für alle Kinder die Möglichkeit, mit der oder den Bezugspersonen zusammen zu sitzen, etwas zu essen und zu trinken und sich zu unterhalten.

Krippe

Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe

Das kleine Kind soll einen sanften Übergang vom familiären Umfeld in die Kinderkrippe erleben. Es wird neue Räumlichkeiten und fremde Bezugspersonen erleben sowie eine bis zu 15-köpfige Gruppe im Alter von eins bis drei Jahren.

Die Eingewöhnungszeit **kann** bis zu vier Wochen dauern. Die ersten Tage soll ein Elternteil das Kind etwa ein bis zwei Stunden in die Kinderkrippe begleiten. Während dieses Zeitraums dient die Anwesenheit der Mutter bzw. des Vaters

dazu, das Kind zu beobachten. Am besten setzt sich die Begleitperson in eine ruhige Ecke und ist „einfach nur da“.

So hat das Kind die Möglichkeit, sich langsam an die Umgebung und die noch fremden Personen zu gewöhnen.

Die Eltern werden gebeten, zu einer bestimmten Zeit zu kommen, so dass das Kind mehrere Tage auf die gleiche Situation trifft. Unser Morgenkreis ist ein immerwährendes, pädagogisch wertvolles Ritual, das für alle Kinder sehr wichtig ist.

Die Eltern haben die Möglichkeit mit einer der Betreuungspersonen zu besprechen was ihnen auffällt, welche Gewohnheiten ihr Kind hat und wann der richtige Zeitpunkt wäre, sich langsam aus dem Spielgeschehen zurückziehen.

Sehr wichtig ist, dass sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden. Auch wenn es die eine oder andere Träne vergießen sollte: das Kind **MUSS** wissen, dass die Eltern nun gehen und nach einiger Zeit wieder kommen werden.

In dieser Situation lässt sich am ehesten erkennen, ob sich das Kind vom betreuenden Personal trösten lässt.

Übertritt von der Krippe in den Kindergarten

Die Kinder haben die Möglichkeit, nach Vollendung des dritten Lebensjahres in den Kindergarten zu wechseln. Voraussetzung hierfür ist ein ausreichendes Platzkontingent sowie der individuelle Entwicklungsstand.

Im Entwicklungsgespräch (Erzieher – Elternteil) wird gemeinsam entschieden und beraten.

Je nach Gruppensituation besteht auch die Möglichkeit des „Besuchens“.

Nachdem auch ein gemeinsamer Morgenkreis der Kindergarten- und Kinderkrippenkinder stattfindet, sind den Kindern alle pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte bekannt.

Freispiel

Spielen und lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Komponenten. Deshalb sehen wir im Freispiel viele Möglichkeiten für Ihr Kind, intensive Lernprozesse eigenständig zu gestalten. Im freien Spiel lernt das Kind spontan und selbstbestimmt. Die Freude am Spiel schafft eine hohe Motivation und ermöglicht somit intensive Lernerfahrung in vielen Bereichen. Das Kind bekommt den unmittelbaren Eindruck, aus eigenem Antrieb heraus wirksam zu sein.

Diese Erfahrung bestätigt die ernsthafte Auseinandersetzung der Kinder mit der Welt. Dieses Wirken ermöglicht den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes, fördert den Mut, neues zu lernen und sich auf weitere Erfahrungen einzulassen.

Freispiel – Freiarbeit

- wichtig für die Ausrichtung der täglichen Arbeit
- daraus ergeben gezielte Beschäftigungen und Angebote
- dient der Beobachtung
- zeigt die Interessen der Kinder
- in einem vorgegebenen, sicheren Rahmen
- bedeutet auch ausprobieren
- nimmt einen großen Teil des Tagesablaufes ein
- findet während sowie außerhalb der pädagogischen Kernzeit statt.

Beobachtung

Die Beobachtung des Kindes ist für uns die Grundlage, es in seiner Entwicklung zu unterstützen und von dort abzuholen, wo es steht. Während der Freispielzeit und auch in der Kleingruppenarbeit beobachten wir und während unserer Verfügungszeiten dokumentieren wir.

Für die Entwicklungsgespräche sind unsere Beobachtungen ebenfalls Grundlage und daher ein wichtiger Bestandteil.

Das Kind besitzt bei uns einen Ordner, in dem Situationen aus dem Betreuungsalltag, Entwicklungsschritte, lustige Begebenheiten und Lernsituationen anhand von Fotos dokumentiert werden. Jederzeit kann das Kind auf diesen Ordner zurückgreifen. Es ist sein Eigentum. Die Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit, Beiträge von zuhause hinzuzufügen.

Möglichkeiten der Vernetzung

Morgenkreise

Altershomogene Kleingruppenangebote

Ausflüge der gesamten Einrichtung

Gemeinsame Festgestaltung

Projektarbeit

Vorschulerziehung

Die „Schulvorbereitung“ beginnt nicht erst ein Jahr vor der Einschulung, sie erstreckt sich über die gesamte Kindergartenzeit. Die Vorschulerziehung bezieht sich auf ganzheitlich orientierte Lernprozesse.

Die Vorschulkinder werden in ihren kognitiven Fähigkeiten, z. B. Denkfähigkeit, differenzierter Wahrnehmung u. a. gefördert.

Um den Kindern einen fließenden Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ermöglichen, ist es wichtig mit der Grundschule zusammenzuarbeiten. Dazu gehören Aktionen wie Schulbesuch (Teilnahme an einer Schulstunde), Schulwegtraining, Schulbusfahrt.

Ein Vorschulflug und das Schulranzenfest beenden das Kindergartenjahr der zukünftigen Schulkinder.

Elternarbeit

Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Uns geht es darum, gleichberechtigte Beziehungen herzustellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte auf der Basis gegenseitigen Vertrauens ermöglicht. Wir gestalten unsere Arbeit so transparent wie möglich. Für Tür- und Angelgespräche, die Ihr Kind betreffen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Für Lob und Kritik, für Anregungen und Informationen über Ihr Kind sind wir dankbar.

Der Entwicklungsstand des Kindes wird in einem mit den Eltern vereinbarten Entwicklungsgespräch erörtert. Dies dient dem Wohl des Kindes.

Die Eltern haben auch die Möglichkeit im Elternbeirat mitzuarbeiten, um mehr über die Arbeit in unserem Haus zu erfahren.

Feste und Feiern sind ein guter Anlass, sich gegenseitig kennen zu lernen.

Hospitationen von Eltern während der pädagogischen Kernzeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Eltern können ihr Kind im Spielgeschehen beobachten.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 8a SGB VIII

Gemäß dem § 8a SGB VIII hat der Träger der Kindertagesstätte eine Gewährleistungsfunktion für den Schutz des Kindes bei Kindeswohlgefährdung.

Als Kindeswohlgefährdung wird bezeichnet, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten/Sorgeberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sich zeigen in:

- der Wohlsituation
- der Familiensituation
- dem elterlichen Erziehungsverhalten
- der mangelnden Entwicklungsförderung
- traumatisierten Lebensereignissen
- sozialem Umfeld

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII

Ablaufdiagramm bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten
- Information an die Leitung und das Team, gemeinsame Gefahreneinschätzung und Meldung an den Träger
- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft (isoFaK).
Bei uns im Markt Zusmarshausen ist die Familienstation West in Dinkelscherben
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten/Sorgeberechtigten
- Fachkräfte wirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin

Bei all diesen Abläufen erfolgt eine Dokumentation und der Datenschutz ist gewährleistet.

Falls die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, wird das Jugendamt informiert und der Datenschutz aufgehoben.

Das Personal der Kindertagesstätten nimmt an Fortbildungen zu diesem sensiblen Thema teil.

(Stand: September 2019)